

# Schettler schreibt Chronik kostenlos

27.2.91 <sup>WB</sup> Vielversprechendes Treffen in Schierhorn - In einem Jahr ist alles fertig

chris. HANSTEDT. Riesenfreude im Hanstedter Gemeinderat: Der Historiker Dr. Hermann Schettler schreibt die Schierhorner Ortschronik ehrenamtlich. So brauchte das Kommunalparlament nur noch 20.000 Mark für die Druckkosten bereitzustellen.

Grundlage für das Werk ist die Kopie eines Manuskripts, das der inzwischen verstorbene Heimatkundler Arthur Lühr in den sechziger Jahren verfaßt hatte. Die vergilbten Seiten lagen lange Zeit vergessen in der Schublade - jetzt gerieten sie über Umwege in die Hände des Schierhorner Kaufmannes Hans-Peter Rademacher (das WOCHENBLATT berichtete).

Schon nach dem Lesen der ersten Seiten erkannte der CDU-Ratsherr des Samtgemeinderates den großen Wert dieser Arbeit. Rademacher setzte erfolgreich alle Hebel in Bewegung, um die Chronik in die Öffentlichkeit zu bringen.

Nachdem der Rat die Mittel bewilligt hatte, gab es jetzt ein vielversprechendes Treffen im Hause Rademacher. Gemeinsam mit dem ebenfalls in Schierhorn lebenden CDU-Abgeordneten Harald Frede und Dr. Hermann Schettler wurde das vorhandene Material gesichtet und ausgewertet.

»Es ist noch einiges zu tun«, erklärte Schettler, »aber ich denke, daß die Chronik in einem Jahr fertig wird.« Der Heimatforscher hat nach seiner Pensionierung bereits mehrere größere geologische Aufträge erhalten.

Außerdem schrieb er die Ortschronik Handeloh und das Buch »Markgenossenschaft des Todt«. Als Archivar der Samtgemeinde Tostedt wird er täglich mit geschichtlichen Belangen konfrontiert.

Damit das Werk viele Leser an-



Auf den Spuren der Vergangenheit: Kaufmann Hans-Peter Rademacher, Dr. Hermann Schettler und Ratsherr Harald Frede (von links) sichtigten das vorhandene Material

Foto: chris

spricht, sollen auch diverse Fotos und alte Postkarten miteingebracht werden. Zur Zeit gibt es da-

von allerdings erst wenig. Um so mehr freut sich Hans-Peter Rademacher über eine Aufnahme aus

der Zeit der Jahrhundertwende, die zwei verfallene Schafställe in der Schierhorner Heide zeigt.



Schafställe bei Schierhorn

Um die Jahrhundertwende entstand diese Aufnahme von Schafställen bei Schierhorn. Die Abbildung erhält einen Ehrenplatz in der Ortschronik

Rademacher berichtet: »Sämtliche Schnucken des Dorfes wurden im Sommer gemeinsam gehütet. Erst zu Beginn des Winters kamen die Vierbeiner wieder zurück auf die heimischen Bauernhöfe. Heute gibt es im ganzen Ort nur noch einen Schafstall - und der wurde so zweckentfremdet, daß man ihn als solchen nicht mehr erkennen kann.«

Gerade wegen der vielen Veränderungen hält Rademacher die Erstellung der Chronik für so wichtig. In Dr. Schettler fand er einen engagierten und sachkundigen Verbündeten: »Während andere in ihrer Freizeit Holz hacken, mache ich mich auf die Spuren der Vergangenheit. Das ist eine unendlich spannende und dankbare Aufgabe,« betont der vitale Ruheständler aus Inzmühlen abschließend.